

Vorwort

Mit der Definition *Dis ist kunst aller künsten: das liden Cristi erleben und ersterben*¹ paraphrasiert und deutet der Verfasser der um die Mitte des 15. Jahrhunderts entstandenen ›Vierzig Myrrhenbüschel vom Leiden Christi‹ die Bibelstelle I Cor 2,2 und umschreibt damit gleichzeitig das Programm des bisher nicht edierten mittelhochdeutschen Traktats. Es mag auf den ersten Blick erstaunen, dass in einem Werk, dem als Motto der Hoheliedvers *fasciculus myrrhae dilectus meus mihi inter ubera mea commorabitur* (Ct 1,12)² voransteht, die *compassio* und *imitatio Christi* thematisiert werden; erwartet man doch im Zusammenhang mit dem alttestamentlichen Liebeslied *Canticum Canticorum* eher einen Merkvers im Sinne des *Ars est artium ars amoris*, mit dem Wilhelm von St. Thierry seinen frühen Traktat ›De natura et dignitate amoris‹ einleitet.³ Tatsächlich lässt sich die Verbindung der Passion Christi mit dem *buoch der liebi*⁴ auf der Ebene des Literalsinns des Hohelieds nicht begründen. Sie wird erst vor dem Hintergrund des in der Bibelexegese entschlüsselten mehrfachen Schriftsinns verständlich, in dem der *fasciculus myrrhae* mit den gesamten Leiden Christi gleichgesetzt wird.⁵

1 ›Vierzig Myrrhenbüschel vom Leiden Christi‹ Prolog II, Z. 10, im Folgenden zitiert als VMB mit Angabe des entsprechenden Kapitels sowie der Zeilenzählung in der Edition.

2 Im Gegensatz zum hebräischen und griechischen Text wird die Stelle Ct 1,12 (Kap. 1, Vers 13 nach der Verszählung moderner Bibelausgaben) in der ›Vulgata‹ mit einer Objektverschiebung wiedergegeben und kann wie folgt übersetzt werden: »Mein Geliebter ist [mir wie] ein Myrrhenbüschelchen; [er] wird zwischen meinen Brüsten ruhen.« Die hier verwendete lateinische Schreibung *fasciculus myrrhae* folgt ausnahmsweise nicht der Schreibung *fasciculus murrae* in der verwendeten ›Vulgata‹-Ausgabe (vgl. VULGATA), sondern der in der Forschung üblichen Grafie.

3 Wilhelm von St. Thierry, ›De natura et dignitate amoris‹, Kap. 1, S. 177, Z. 1.

4 VMB 21, 39. Der Ausdruck *Der Minnen buoch* ist die gängige mhd. Bezeichnung für das ›Canticum Canticorum‹; vgl. z. B. die Belege bei LEXER, Bd. 1, Sp. 2146, und MECHTHILD VON MAGDEBURG, ›Das fliessende Licht der Gottheit‹, III 3, S. 162, Z. 17, sowie die Nachweise im Glossar bei BIHLMAYER (1907), S. 594, Sp. 1.

5 Ist im hebräischen Lied der Lieder mit צָרוּר הָמֵר und in der LXX (sowie bei den griechischen Kirchenvätern) mit ἀπόδεσμος τῆς σταλατῆς noch ein amulettartiges, mit Myrrhe gefülltes Beutelchen mit aphrodisierender Wirkung gemeint (vgl. KEEL [1986], S. 68–70), das in der altägyptischen Liebeslyrik als literarischer Topos den »Wohlgeruch des Geliebten« bezeichnet (vgl. DÜNZL [1993], S. 83, Zit. ebd.), meint der *fasciculus myrrhae* (auch *mirre* oder *murre*) in der ›Vulgata‹ ein Bündelchen von Zweigen des Myrrhenstrauches. Im Folgenden wird der *fasciculus myrrhae* mit der in der

Die Funktion der Bibelstelle Ct 1,12 innerhalb dieser früh einsetzenden Auslegungstradition nachzuzeichnen, ist der Skopus des Einleitungskapitels im Untersuchungsteil (Teil A). Es wird sich zeigen, dass der *fasciculus myrrhae*-Vers eine Schlüsselstelle einnimmt in der Aufforderung zur liebenden Hinwendung zum gekreuzigten Christus mittels einer entsprechenden *pietas*. Diese markiert in unterschiedlichen Textgattungen oftmals eine *conversio* und führt durch die *memoria passionis Christi* im besten Falle zur *imitatio passionis Christi*. Auch der erste Prolog des »bislang völlig unerforschten Traktat[s] ›Vierzig Myrrhenbüschel«⁶ reiht sich mit seiner Exegese von Ct 1,12 nahtlos in diese Tradition der Hoheliedauslegung ein. In vierzig Büscheln (*fasciculi myrrhae*) zeichnet der Traktat die Stationen des Leidensweges Christi nach und verbindet mit subtilen Inszenierungsstrategien gleichzeitig die Passion Christi mit der Bildwelt des alttestamentlichen Hohelieds, zwei verschiedene Bereiche, zwischen denen er immer wieder changiert. Inszenierte Gesprächsformen entwerfen und kontextualisieren zudem unterschiedliche religiöse Leitfiguren zur Nachahmung, die den Rezipierenden je nach erreichter Stufe auf dem persönlichen religiösen Weg als Vorbilder der rechten *pietas* dienen.

Von den bis heute erhaltenen Textzeugen der vermutlich in der Strassburger Johanniterkommende zum Grünen Wörth vielleicht für Beginnen verfassten VMB sind elf Handschriften sowie zwei Exemplare einer Inkunabelausgabe bekannt. Diese werden in Teil B möglichst genau erschlossen und in ihren Überlieferungskontext eingebettet. Dabei liegt der Fokus der Beschreibungen nicht ausschliesslich auf der Wirkungsgeschichte der in mittelalterlichen Verzeichnissen *ain hüpſchler* und *devotissimus tractatulus* genannten VMB;⁷ vielmehr werden die Überlieferungsträger in ihrer Ganzheit untersucht und kontextualisiert. Neben der genauen Beschreibung der äusseren Erscheinung werden auch der Überlieferungskontext mit der kodexinternen Mitüberlieferung sowie die historische Gebrauchssituation der Handschriften und Drucke dargelegt und ausgewertet.

Teil C schliesslich bietet in gut lesbarer Form die Erstedition der VMB nach dem Text des Cod. Sang. 603 der St. Galler Stiftsbibliothek. Neben der Darstellung der durch eine Überlieferungsanalyse ermittelten Leithandschrift macht ein ausführlicher Lesartenapparat die unterschiedlichen Varianten und Textstufen der bekannten Überlieferungsträger zugänglich.

Literatur geläufigen Übersetzung »Myrrhenbüschel« wiedergegeben, auch wenn MARTIN SCHAWÉ mit »Myrrhensträußlein« die in der Hoheliedexegese thematisierte Diminutivform von *fascis* (vgl. dazu Kap. 2.1 in Teil A) sowie das Bild des Bündelchens von einzelnen Zweigen besser überträgt; vgl. SCHAWÉ (1989/1990), S. 162, Anm. 22 (S. 194).

6 KEMPER (2006), S. 490.

7 Vgl. dazu die Kap. 1.1.4 und 1.3.1 in Teil B.

»[D]ieweil es sich nicht wolte in ein kleines Mirrhen Büßchelein einbinden lassen,«⁸ haben die Bearbeitung des Themas und die Drucklegung der Ergebnisse einige Zeit beansprucht. Ich danke an erster Stelle meinem Doktorvater, Eckart Conrad Lutz, Freiburg/Schweiz, für die in jeder Hinsicht exzellente Betreuung, für sein fachliches und persönliches Mitdenken und auch für sein Vertrauen in den erfolgreichen Abschluss der Arbeit. Danken möchte ich auch Burkhard Hasebrink, Freiburg i.Br., der das Korreferat übernommen hat, und der mich während meines Forschungsaufenthalts in Freiburg i.Br. bestens betreut hat. Ein besonderer Dank gilt Wolfram Schneider-Lastin von swissedit für die ideale Zusammenarbeit beim Erstellen des gelungenen Satzes.

Wichtige Impulse und Anregungen verdanke ich den internationalen Graduiertentreffen der Germanistischen Mediävistik der Universitäten Oxford, Freiburg i.Br., Freiburg/Schweiz und Genf, dem Promotionskolleg »Lern- und Lebensräume« der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg i.Br. sowie den Veranstaltungen des Nationalen Forschungsschwerpunkts »Medienwandel – Medienwechsel – Medienwissen. Historische Perspektiven« (NCCR Mediality).

Für die Durchsicht und Diskussion einzelner Kapitel danke ich Stefan Abel (Bern), Christian Griesinger (Wuppertal), Stephen Mossman (Manchester), Balázs J. Nemes (Freiburg i.Br.) und Annkathrin Sonder (Wuppertal). Sylvia Abel (Bern) danke ich für die grafische Darstellung des Stemmas.

Nochmals bedanken möchte ich mich auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Spezielsammlungen der konsultierten Bibliotheken, die mir die Handschriften und Drucke zur Benutzung bereitgestellt und mich durch Zurarbeiten unterstützt haben.

Wesentlich gefördert wurde die 2012 von der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg/Schweiz angenommene Dissertation durch den Schweizerischen Nationalfonds innerhalb des Projekts »Texte und Bilder – Bildung und Gespräch. Mediale Bedingungen und funktionale Interferenzen« (Teilprojekt des NCCR Mediality), mit einem Stipendium für angehende Forschende und mit einem Beitrag für die digitale Publikation sowie durch den Hochschulrat der Universität Freiburg/Schweiz mit der Gewährung eines Druckkostenbeitrags.

Gewidmet ist dieses Buch meiner Familie, meinen Freunden und ganz besonders meiner Frau Sabine und unseren Kindern Maria und Jakob.

Winterthur, im Sommer 2020

Richard F. Fasching

8 Dies die Begründung des Ittinger Kartäusers Heinrich Murer († 1638), dass das Leben Heinrich Seuses – 1648 posthum innerhalb der »*Helvetia Sancta*« gedruckt – »*etwas weitläuffiger*« beschrieben worden ist; vgl. »*Helvetia Sancta*«, S. 314–346, Zit. S. 315.

3.1 Vorwort nach Handschrift *Wü* mit Lesarten nach Handschrift *Wei*

[*Wü* 2^v] >Fasciculus mirre passionis Jhesu Cristi<

Ich han mich gewarnt nach des wisen manß rait, daß ich alwege gern gedenck an min lieb Jhesum Cristum. Dar umb so richtet er al min wege zu ym.

So ich dan underwilen gedenck, wer er sy und war umben er in diß elende komen sy, und betracht also sin dügentlichs leben, sin sitten und all sin geberde, und in allso lieb han, und minen bilder vor mich neme, wie meßig er was an sinen worten, wie milde, wie gancz, wie liblich, wie demüedig in allem sim dun; da finde ich die form aller dogent in dem aller hoesten stait.

So ich dan etwan betracht die hertikeit sines lebens, in willicher armut min lieber her und sin zarte mutter gelebt hant [*2^v*] off ertrich, wan sie beide nicht hattent, dan dasz Maria gewann mit irem spynnen und mit der nadeln, und so ich dan betracht, mit willichem ernst und truen er barfuß ging uß eym lande in dasz ander dar umben, dasz er uns brechte zu dem liechten cristen glauben, und betrachte dan, wie gar guotlich unt zartlich als eyn getrüe geselle mit sinen jüngern und under sinen jüngern wandelte, und betracht manch süeße bridegit, dye er dett, und dye groß smacheit, dye er dar umb leit von den juden; in dissem spygel befinde ich min ungeordente zartheit, myn undanckbarkeit, myn hoffart und unwillig lyden, myn drege versuomniß der geistlichen spyse und der lere alles geistlichen trostes.

Und so ich dan betracht, wie der getrüe gots son, Jhesus Cristus, da er die synen lieb hait und sie biß an dasz ende lieb wolt han, dasz er sich vor uns in den doit geben wolt, [*3^v*] und so ich dan betracht des erbermiglichen, elenden, jemerlichen scheidens, dasz unser her dett, do er von siner wirdigen mutter, da er von Bethanien von yr schidt und mit sinen jüngern gen Jherusalem und sin lestes abenteßen mit yn thun wolt, und wie er mit siner mutter hait geridt von sym lyden, wie heylsam und wie frochtbar eß were, und do er es gancz und gar gesag hait mit ganczen lutern worten, wie er menschlich geslecht erlösen wölde, und auch ir gesag hait sin wirdigiß, frochtbarß ofersteen nach sim dode und dar nach sin offart

1 Fasciculus *bis* Cristi] Exhortacio deuota patris hāmāni (hāmām [?]) Wei 2 alwege *fehlt* Wei
3 lieb] lieben herrn Wei so *fehlt* Wei ym] lich Wei 6 minen] alßo mynen Wei 7 wie *fehlt* Wei
allem sim dun] in alle finen werken Wei 8 in dem] Jm Wei aller *fehlt* Wei 9 willicher] was arbeit
· vnd Wei 11 dan dasz] wan was Wei irem spynnen] der [spinnel Wei mit der *fehlt* Wei
12 dan *fehlt* Wei truen] truren Wei 13 liechten] liechte deß Wei cristen] criftlichen Wei
14 als] er / als Wei 15 und *bis* jüngern *fehlt* Wei wandelte] wanderte Wei betracht *fehlt* Wei
17 befinde] finde Wei 18 der geistlichen] geiftlicher Wei 19 geistlichen] luftigen Wei
23 wirdigen *fehlt* Wei mutter] muter [scheid Wei er] er mit Jr ging Wei 24 von yr schidt *fehlt*
Wei jüngern] Jungern ging Wei 27 auch ir] Jr ouch Wei 28 frochtbarß] froliche Wei
nach sim] von dem Wei

- und die manchefldig nütze und frocht, die menschlichem geslechte da von zu-
 30 künftig werent, dasz selbe auch sie ofenthilt yn sinem liden, da er leyt, sie müchte
 anders nit erlitten han dasz mynste liden, das sie an yme bekant, und auch dar nach
 ir hercz woil zuspalten mücht syn, wan die unmeßige große liebe, die sie hatte
 [3^v] zu menschlichem geslecht, des heil sye so begiric was, das sie lieber hette
 gelidden all sin liden selber, dan sie hett gewolt, dasz die erlösunge gehindert were
 35 worden, doch so leit sye all sin liden in sölichen befintlichen smercen, dasz ir der
 merteler cron also werlich worden ist, nach dem als Alexander, der lerer, ge-
 sprochen hait, da er spricht: »Der merteler cron ist nit gebrosten der hoch geber-
 eryn, wan Maria drug also fiel smercen an irm herczen als Cristus an dem liebe«,
 nach der lerer meynunge, das auch woil zu gleuben ist, dem muterlichen herczen,
 40 und also unser lieber her von ir schit, do bekanten sie beidersite woil, dasz sie nit
 me zusammen sollen kommen in disser ziit in menschlicher natur, ach, do gedenck
 eyn icklichs mutterlichs hercz an, wie eyn bitter liden in der scheidung was, sit das
 mutter und kint großer liebe nie zusammen gewonnen, dan unser lieber her und sin
 wirdige mutter zusammen hatten [4^r] und trugen, und trugent doch das liden als
 45 gedullicklichen, das widder sin jungern, mit den er dannen schiet, noch die frawen,
 bie den die wirdige mutter bleib, nie befunden, dasz sie keynerlei liden in yne
 drugent, so groß liebe hatten sie zu allen menschen, das sie nit geliden mochten,
 das ymant irhalp betrüebt wörde ader beswert; hie bi han sie uns gar eigentlich
 geleret, wo uns ummer liden ader betrubniß an felt in disser ziit, das mir das sollen
 50 gedullklich tragen und unser ebenmenschen ader die gesellschaft, bie den mir sint,
 da mit unbeswert sollen laßen. Wan mir sollen dasz frölichen tragen sinem wir-
 digen liden zu eren und uns zu nütz biß an die stunde, das sin ewige wischeit
 bekennet, das iß ziit ist. So kan er uns woil abgenemen und uns ergeczen und
 erfrawen.
- 55 Nue gett forbaß an das yddel abenteßen, dasz unser her det mit sin jüngern, [4^v]
 und förbaß sin liden von punct zu punct, das ich es nu desdo klerlicher und
 frochtbarlicher förter do von kunne geschrieben. So wil ich vor mich nemen die

29 die *fehlt Wei* 29–30 zukünftig] kome *Wei* 30 auch sie] sie ouch fere *Wei* da] das *Wei*
 31 nit] daß mynste nicht *Wei* erlitten han] habe kont erlide *Wei* dasz *bis* liden *fehlt Wei*
 bekant] sach · vnd erkante *Wei* Und] Jr möchte *Wei* dar nach] anders *Wei* 32 woil *bis* syn]
 mocht zcu rillen *Wei* wan] Wie *Wei* 33 sye] was sie *Wei* was *fehlt Wei* 34 selber *fehlt Wei*
 35 so *fehlt Wei* 36 der lerer *fehlt Wei* 36–37 gesprochen *bis* er *fehlt Wei* 37 gebrosten]
 gebrochen *Wei* 38 dem] sinem *Wei* 40 bekanten] erkanten *Wei* 41 sollen] mochten *Wei*
 44 Und *bis* doch] Doch trügen sie *Wei* das] diß *Wei* 46 in yne *fehlt Wei* 47 geliden] gefehn *Wei*
 48 bi] mit *Wei* 49 wo] wan *Wei* 51 unbeswert] vmbewerret *Wei* 53 und uns *fehlt Wei*
 55 Nue] Hiernach *Wei* gett forbaß] hebet sich (*korr. aus:* geth) *Wei* abenteßen] obent|elfen · vnd
 liden vnfers lieben herrn Jhesu crifti *Wei* 55–56 dasz *bis* punct *fehlt Wei* (*Augensprung?*)
 56 es nu *fehlt Wei* 57 förter *fehlt Wei* kunne geschrieben] gefchribe *Wei* So wil] Neme *Wei*
 nemen *fehlt Wei* die] eyne *Wei*

andechtige mitliden liphaberin, wie die es in erer üebunge hait in bitterkeit und mit liden gehabt in betrachten und schauen.

3.2 Kapitelregister nach Handschrift *Wü* mit Lesarten nach Handschrift *Wei*

[*Wü* 117'] Des lydens unsers hern Jhesu Cristi sint xl mirrbüschlyn

i. Von dem abenteßen Jhesu, und wie er die füeß wusche sinen jüngern und insaczt das sacrament des altares. (8)

ii. Von dem ußgang von dem abenteßen über den bach Cedron und dem gebeth in dem garten, und wie er weckte syn jüngern. (10)

iii. Von der angstien noit Jhesu und dem bluodygen sweiß und überwynden aller noit dorch die liebe. (12)

iiii. Von dem samfmuodigen zuogang Jhesu zu dem kosse syns verreders Jude und bidunge siner wangen zu dem falschen kos und der hynderwerfung der jüden. (14)

v. Von syner faunge, und wie er wart gebonden und übel gehandelt und heilt das ore Malchus. (16)

vi. Von der erfüllunge der prophecien, die spricht: »Ich werde slagen den hyrten, und die schaff werden verstraüt [*Za* 13,7b]«, und wie all jüngern flogen von ime. (18)

[117'] 7. Von den worten Jhesu mit den jüden, da er sprach: »Ir sint ußkomen mit swerten und kolben, mich zu fagen als eyn diep. Ich byn allen daig bye uch gewest leren in dem tempel, war umb hant ir mich nit gehalten?« Und do fingen sie ine und bunden grusamtlich. (20)

58 mitliden] mitlidende *Wei* hait] vnd beschawlikeyß *Wei* bitterkeit und] hertzlichem bittern *Wei*
 58–59 mit liden] mit;liden *Wei* 59 gehabt *bis* schauen] habe betracht : das eyn iglich Innig mensche
 · der diß leßzen wirt · der selben lerne nach folgen · mitlidende ; *Wei* 1 Des *bis* mirrbüschlyn]
 Capitula vff de fierzig mirren pulchellin deß lidens vnfers herren ihu xpi *Wei* 2 die *bis* jüngern]
 den Jungern wuch ire fußze *Wei* insaczt] beftetigete *Wei* 4 Von dem ußgang] wie er ging *Wei*
 bach] fließ *Wei* dem] von synem gebete *Wei* 4–5 in dem] ym *Wei* 5 und wie] da er *Wei*
 6 der angstien] angft *Wei* Jhesu *fehlt Wei* dem *fehlt Wei* sweiß] sweiß · ihesu *Wei*
 überwynden] ubirwinduge *Wei* 7 die *fehlt Wei* 9 der *fehlt Wei* hynderwerfung] hinderlich
 werffung *Wei* 11 Von *bis* faunge] Wie er wart gefangen *Wei* und *bis* wart *fehlt Wei* und] vnd
 dennoch *Wei* 13 der *fehlt Wei* die spricht *fehlt Wei* 14 verstraüt] 3cuftawet *Wei* von ime *fehlt*
Wei 16 da] als *Wei* ußkomen] vß] gegangen *Wei* 17 diep] mörder *Wei* 18 leren] lerende *Wei*
 in dem] ym *Wei* Und *fehlt Wei*

- 20 8. Von dem ersten richter Annas, wie er, der here Jhesus, wart zu ime gefurt, und wie Petrus leukent. (22)
9. Von dem selben richter Annas, wie er den hern fraget von syner lere und von sin jünger, und wie er wart gehalsstreicht. (24)
10. Von dem andern richter, Cayphas, wie Jhesus wart vor in gefurt und fals
25 gezügk über in geben, sonder er antwort nicht. (26)
11. Wie Cayphas den hern beswure. Der here antwort: »Du haist gesahet. Sonder förter werdent ir des menschen son sehen in den wolken komen.« Und do rißen sie die cleider. (29)
- [118^r] 12. Wie Jhesus vor Cayphas wart verspyett, gehalsstreich, verspott, ver-
30 bonden und zu ym gesprochen: »Wissage, Jhesus, wer hait dich geslagen?« (32)
13. Von dem dritten richter Pilatus, do wart Jhesus gefurt zu des dotes richter, und wie die jüden über ine schruwen, und Judas, der verretter, die phenge warf in dem tempel und sich erhyng. (34)
14. Von dem demüedigen stant Jhesus vor Pilatus. Und fraget Pilatus: »Was gebent
35 ir schuldig dissem menschen?« Und ryffen die jüden: »Were er nicht eyn bösewicht, mir hetten dir in nit gegeben.« (37)
15. Von dryen schuldigen widder Jhesus. Und sprach Pilatus zu Jhesus: »Du bist eyn könig der jüden.« Jhesus sprach: »Du haist iß gesahet, sonder myn könckrich ist nit von disser werlt.« (40)
- 40 [118^v] 16. Wie Pilatus sprach: »Ich finde keyn saich zu dissem menschen.« Und sie sprachen: »Er hait verkeret das volck.« Und da wart er gefurt zu Herodes. (43)

20 Von *bis* gefurt] Wie *pet* Ihesus 3cum ertē wart gefort · vor annas den bischoff *Wei* 21 leukent] da vorloukente ihesū *Wei* 22 Von *bis* syner] Wie Annas Ihesum fragete vmb sine *Wei* 23 er] em da *Wei* gehalsstreicht] eyn backenschlak *Wei* 24 Von *bis* und] Wie ihesū ward for den andern bischoff vnd richter gefurt · Cayphan ; Da ward fil *Wei* 25 gezügk *fehlt Wei* geben] geczuget *Wei* sonder] Aber *Wei* 26 Der *bis* antwort] Do antwurte der herr *Wei* haist] halt is *Wei* gesahet] gelsprochē *Wei* 26–27 Sonder förter] Aber forbas *Wei* 27 Und *fehlt Wei* 28 die] die Juden Ire *Wei* 29 gehalsstreich *fehlt Wei* 29–30 verbonden] verbunden · fin antlicz *Wei* 30 zu ym gesprochen] [sprach mit halfflegen *Wei* 31 Von *bis* wart] Wie *Wei* gefurt] wart gefort *Wei* zu] 3cu pilato *Wei* und *fehlt Wei* 32 die *bis* schruwen] In (*nachgetr.*) die Juden beclageten *Wei* der verretter *fehlt Wei* dem *fehlt Wei* 33 sich erhyng] hing sich selber *Wei* 34 Von dem demüedigen] Wie diemutig *Wei* 34–35 gebent *bis* menschen] welz sie yn schuldigeten *Wei* 35 Und] Do *Wei* 37 Von *bis* Jhesus] dri schulde clagten sie uff ihesū *Wei* Und *fehlt Wei* Jhesus] ym *Wei* 38 Du *bis* gesahet] tu dycifti *Wei* könckrich] rich *Wei* 40 zu] in *Wei* 40–41 Und sie] Die Juden *Wei* 41 Und *bis* gefurt] Do furtē fy yn *Wei*

17. Wie Pilatus sprach: »Herodes fint auch keyn saich des dodes in yme, darumb wil ich ine straffen und loss[!] geben.« Und wie da liß Pilatus den hern geiseln. (45)

45

18. Wie Jhesus wart angezogen eyn purpurn kleidt und wart gecrönt mitt eyner dorne cronen und mit eynem rore geslagen und verspottet. (47)

19. Wie Jhesus wart gefurt vor das folck in dem purpurn kleide, gecrönt, und wie das folck riffe: »Crüczige, crüczige ine.« Da Pilatus sprach: »Sehent an den menschen.« (50)

50

20. Pilatus furt Jhesum abereyß in das raitehusch und sprach: »Wo bistu her?« Und Jhesus antwort ime nicht. Und Pilatus wondert sich. (52)

[119^v] 21. Wie Pilatus aber uß ging zu dem folck und sprach: »Ich finde keyn saich und wil ine loiß geben ader Barraban.« Und die jüden: »Nicht dissen gib loiß, sonder Barraban.« (55)

55

22. Pilatus saiß off den richter stule und wusche die hende. Sine huschfraw schickt zu ime, wie Jhesus were unschuldig. Sonder Pilatus verurteilt ine zu dem dode. (57)

23. Wie da Jhesu wart abgezogen das purpurn kleidt und sine wonden vernuet. Und do wart er mit sinen kleidern aber gekleit. (60)

60

24. Jhesus wart ußgefurt mitt den mördern und druge sine eygen crücz. Und Symon half ime dragen. Und die frawen weynten nach Jhesu. Und wie zu ine sprach Jhesus. (62)

25. Jhesus wart off dem berge Calvarie uß gezogen. Und wart mit mirr gedrenckt und off das crücz geworfen, zudent und offgenegelt. (66)

65

26. Wie under dem crücz die buben [119^v] spielten umben sin kleyder. Das folck und die fürsten verspottent syn. Der tytel wart geslagen off das crücz. (72)

43 in] an Wei 44 geben] gehn Wei wie] er (nachgetr.) wie Wei liß bis geiseln] wart ge|geißel von pilato Wei 46 Jhesus] dem herrn Wei angezogen] angethan Wei 48 Wie fehlt Wei in dem] Im Wei gecrönt] mit dorn gekrönt Wei 48-49 wie das folck] die Juden Wei 49 Crüczige fehlt Wei an fehlt Wei 51 abereyß] widder Wei raitehusch] richteulß Wei Wo] wo denn Wei 52 Und fehlt Wei ime fehlt Wei Und fehlt Wei 53 uß fehlt Wei 54 und] Jch Wei geben] laße Wei Nicht] boten nicht Wei gib loiß] ledige Wei 56 off bis stule] gerichte Wei die] fine Wei 57 verurteilt] vrteylte Wei ine] ihm Wei zu dem] zcum Wei 59 da fehlt Wei abgezogen] ufgezogen Wei kleidt fehlt Wei und] do worden Wei 60 do bis sinen] zcogen ym fine Wei aber gekleit] wedder an Wei 61 den fehlt Wei 62 dragen fehlt Wei nach Jhesu fehlt Wei wie] wie Er er Wei 63 Jhesus fehlt Wei 64 dem] den Wei Und wart fehlt Wei 65 und fehlt Wei zudent] zcudeent Wei 66 under bis spielten] gelpelt wart Wei 67 die fehlt Wei syn] yn Wei geslagen] uff gelchlagē Wei das fehlt Wei

27. Das erste wort Jhesu an dem crücz: »Vatter, vergib in, sie wüßen nit, was sie dunt.« (75)
- 70 28. Das ander wort an dem crücz. Zu dem mörder der rechten hant sprach Jhesus: »Vor war, sahe ich dir, hude wirstu mit mir syn in dem paradiß.« (78)
29. Das dritte wort. Jhesus sprach zu der mutter: »Wip, siech, das ist dyn son.« Und zu dem jüngern: »Sich, das ist dyn mutter.« (83)
30. Das fierde wort. Jhesus riff zu der nünden stunde mit luder stymme: »Hely, 75 hely, myn got, myn gott, wie haistu mich verlaßen?« (86)
31. Das funfte wort. Jhesus sprach: »Sicio, mich dörstet.« Da lyffe eyner myt eym swam und reichte ime eßig. Und er wolt nicht trinken, do er gesmackt. (88)
- [120⁷] 32. Das seste wort sprach Jhesus an dem crücz: »Consummatum etc. Iß ist nue volnbraicht.« (90)
- 80 33. Das sibbende wort. Jhesus riffe an dem crücz: »Vatter, in dyn hende bevele ich myn geist,« und neygt das heupt und starb. (92)
34. Jhesus hanget doit an dem crücz. Die son verloß iren schyn, die erde erbibet sich, die grabe duont sich off. (97)
35. Jhesum beweynten die frawen. Von fers stent Maria Magdalene und die andern. 85 (100)
36. Die jüden baden Pilatum, die beyn zu brechen. (103)
37. Jhesus hercz dorchstaich eyn bube. Und do floiß erußer blutt und waßer. (106)
38. Jhesus lichnam bait Joseph. Und er und Nichodemus salbenten ine und laich- 90 ten abe von dem crücz. (108)

68 Jhesu] das ihesus [sprach *Wei* an dem] am *Wei* 68–69 nit *bis* dunt] etc. *Wei* 70 an dem] am *Wei* mörder] s[checher *Wei* der] 3cu der *Wei* 71 syn *bis* paradiß] etc. *Wei* 72 Das *bis* wort] Wie *Wei* sprach *fehlt Wei* der] finer *Wei* das ist dyn] dinen *Wei* 73 dem jüngern] Iohanni (mögliche *La.*: Iohanm) *Wei* das ist *fehlt Wei* 74 Das *bis* wort] Wie *Wei* riff] [sprach Ruffende *Wei* der *bis* stunde] none | 3cyt *Wei* 75 hely] heli lamazaba[tani *Wei* verlaßen] vorlaß[en · Das fierde wort waß dis *Wei* 76 lyffe] gab ym *Wei* myt] effic mit *Wei* 77 und *bis* eßig *fehlt Wei* er] er diß *Wei* 78 an dem crücz *fehlt Wei* 79 nue *fehlt Wei* 80 Jhesus riffe] [sprach der herre ihesus *Wei* an dem] am *Wei* 82–83 die *bis* sich] die [teynberge 3cu riffen *Wei* 84 Jhesum] Wie Jhesum *Wei* die *bis* stent *fehlt Wei* andern] andern frowen *Wei* 86 Die] Wie die *Wei* Pilatum *fehlt Wei* die] das die *Wei* zu brechen] gebrochen worden · den gecruczigetē *Wei* 87 Jhesus] Wie · Jhesus *Wei* bube] ritter *Wei* Und *fehlt Wei* floiß] ging *Wei* erußer] heruß *Wei* 89 Jhesus] Wie ihu *Wei* bait] erbat *Wei* 89–90 laichten abe] namen den *Wei* 90 von dem] vom *Wei*

39. Jhesum wonden sie in düecher lynen und begruben ine. Und Magdalena saiß by dem grabe. (110)

[120^v] 40. Die fürsten der jüden baden von Pilato, er sülte das grab behüeden. Sie saczten hütter, sie versiegelten dasz grab, sonder Jhesus stundt off von dem dode. (113)

95

Amen. Deo gratias.

Die kleyn zal der rubricen bedüt die büschlyn, die groß bedüt die blydder, wo man die büschlyn finde.

91 Jhesum] Wie Jhūs Wei wonden *bis* lynen] gewunden Wei ine] wart Wei Magdalena] maria magdalena vnd die ander Wei saiß] [affen Wei 93 von] das Wei er *fehlt* Wei 94 sie] vnd Wei sonder] Aber Wei von dem] vom Wei 96 Deo gratias *fehlt* Wei 97–98 Die *bis* finde] Explicuit capitula Wei